



Lindenhof, 18. April 2007

Entwicklung

Der Beginn der **Rapsblüte** am **13.4.** ist wohl die früheste in der Geschichte des Rapsanbaus in Schleswig-Holstein. Alle Prüfsorten präsentieren sich im oberen Blattbereich gesund. Alte Blätter zeigen einige **Phoma**-Symptome, die sich aber nicht weiter an der Pflanze etablieren konnten. **Cylindrosporium** ist vereinzelt zu finden, breitet sich aber durch die trockene Witterung nicht aus.

Das Auftreten des **Rapsglanzkäfers** erforderte eine Nachbehandlung nach Ostern (10.4.)

Der **Winterweizen** vom 15.9. schiebt **F-2** und ist in BBCH 32. Bei den sich schneller entwickelnden Sorten **Cubus** und **Dekan** spitzt bereits **F-1**, ebenfalls in BBCH 32. Bis zum Erscheinen des Fahnenblattes wird noch ein drittes Internodium ausgebildet. Die Spätsaat im **Drifter** (28.9.) ist ein Stadium zurück (BBCH 31, F-3), wird aber ebenfalls sechs Internodien haben.

Die **Ährchenanlage** ist mit 20% mehr Ährchen in den Septemberweizen inzwischen **abgeschlossen**. Die sich in unserem Sortiment generativ am schnellsten entwickelnde Sorte **Dekan** beginnt bereits das **überproportionale Längenwachstum** der Ähre („Große Periode“) – fast vier Wochen früher als in einem Durchschnittsjahr.

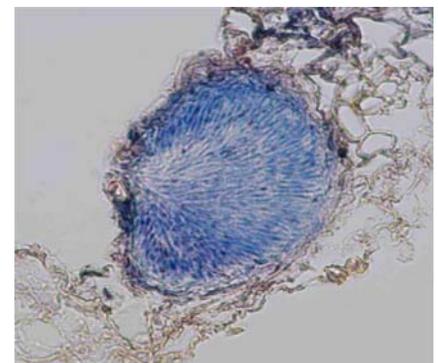
Die **Wintergerste** ist im **2- bis 3-Knoten-Stadium** (BBCH 32/33), hat F-1 zur Hälfte geschoben und wird bis zum Fahnenblattschieben ebenfalls noch ein sechstes Internodium ausbilden.

Triticale (Talentro) ist in BBCH 31/32 und schiebt F-2. **Roggen (Askari, Visello)** hat zwei Internodien gebildet (BBCH 32) und schiebt F-1. **Mehltau** und **Rost** sind in beiden Kulturen die dominierenden Erreger, konnten sich aber nur bis zum drittletzten, voll entwickelten Blatt etablieren.

Krankheiten

Im **Weizen** ist der Befall mit **Septoria tritici** in den unbehandelten Kontrollen eine Blattetage höher auf **F-4** gewandert – anfällige Sorten wie **Drifter** zeigen bereits auf **F-3** und damit nur wenige Zentimeter unterhalb des Blattdaches deutliche Symptome (großes Foto oben).

Wie im letzten Jahr ist das Temperaturniveau für den Pilz noch nicht hoch genug, um reichlich Pyknidien auszubilden. Deshalb sind auf den oberen Blättern derzeit meist nur die typischen Blattverbräunungen zu sehen. Varianten, die zu Schossbeginn eine Fungizidmaßnahme hatten, zeigen deutlich weniger Befall. Damit wurde der Aufbau der Krankheits-epidemie nachhaltig verzögert.



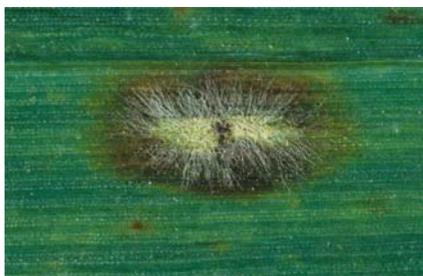
Das kleine Foto oben zeigt ein Pyknidium, in dem die für den Epidemieaufbau verantwortlichen Pyknosporen gebildet werden. Im ausgereiften Zustand sorgt eine ausreichende Durchfeuchtung für die Freisetzung der Sporen, die in großer Zahl aus dem Fruchtkörper entlassen werden.



Das Foto oben zeigt die Bildung von Sporenranken, die aus den reifen Pyknidien hervortreten. Die schleimige Grundsubstanz mit den eingebetteten Pyknosporen verbreitet sich auf nassen Blättern und kann nicht nur durch aufschlagende Regentropfenspritzer, sondern durch Berührung auf gesunde, gerade sich entfaltende Blätter übertragen werden.

In den zurückliegenden Jahren hat die Anzahl der Weizensorten mit **erektophiler Blattstellung** zugenommen. Damit ergibt sich ein direkter Kontakt übereinander liegender Blättagen. So reicht dem Pilz bereits ein Wasserfilm auf den sporulierenden Blättern, um die Pykno-sporen auf die sich gerade entfaltenden Blätter zu übertragen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die für eine Verbreitung erforderliche **Blattnässe-dauer** mit steigenden Temperaturen auf unter 20 Stunden abnimmt.

Wintergerste zeigt einen geringen Befall mit **Echtem Mehltau** und entsprechenden **Abweh- nekrosen** in Form typischer brauner Flecken.



Auf dem Makrofoto in der linken Spalte erkennt man deutlich, dass der Echte Mehltau sich anfänglich

zu entwickeln beginnt. Durch die Resistenzreaktion der Pflanze wird das Absterben des besiedelten Gewebes ausgelöst, und es entstehen die typischen Nekrosen. Zu einem späteren Zeitpunkt herrscht häufig Unklarheit über die Ursache, da das Myzel des Mehltaus längst abgewaschen wurde. So ist es später oft nicht möglich, Mehltauabwehrreaktionen von physiologischen Blattflecken (PLS) - oft auch als „Sonnenbrand“ bezeichnet – zu unterscheiden.

Vereinzelt tritt in Gerste leichter Befall mit **Zwergrost** auf. Rost und Mehltau entwickeln sich trotz der trockenen Witterung weiter. Vor allem bei nächtlicher Taubildung kommt es bei beiden zu einer verstärkten Sporenbildung. Wenn die Bestände über Tag abtrocknen, dann sorgen Thermik und Wind für die weitere Verbreitung. Bereits jetzt haben die Erreger die vorletzte voll entwickelte Blättag erreicht (F-3).

Sommerkulturen

Die am 29.3. trocken bestellten Zuckerrüben sind nach 14 Tagen zügig und lückenlos aufgelaufen.

Am 14.4. wurde die Herbizidmaßnahme in NAK1 durchgeführt.

Die am 27.3. gedrillten Ackerbohnen benötigen drei Wochen bis zum Feldaufgang (gepflügt am 16.4., pfluglos 17.4.).

Witterung

Die **trocken-warme** Witterung geht vor allem **zu Lasten des Weizens**, dessen offene Bestände unter den zugeschlammten Bodenverhältnissen bei höheren Schluffanteilen und auf den durch Sonne und Wind ausgetrockneten tonhaltigeren Böden am meisten leidet. Die Wurzeln und damit auch die oberirdische Masse des Weizens wachsen nur langsam weiter, während Gerste und Roggen von der Schattengare profitieren und die feuchte offene Krume wesentlich besser durchwurzeln können.

Das Foto (oben) zeigt....

...die Entwicklung von **Septoria tritici** im *Drifter* (Aussaat 8.9.06) in der unbehandelten Kontrolle (siehe Text).

Entwicklungsstand der Kulturen

Frucht	Vorfrucht	Sorte	Saat-datum	Ende Ährchen-anlage	Beginn BBCH 31	Beginn BBCH 32	Erscheinen F-3	Erscheinen F-2
Weizen	Raps	<i>Drifter</i> früh	8.9.06	10.4.	22.3.	6.4.	2.4.	9.4.
Weizen	Raps	<i>Drifter</i> spät	29.9.06	18.4.	8.4.		10.4.	
Weizen	18 J. mono	<i>Buteo</i> pfluglos	18.9.06	14.4.	14.4.		7.4.	
Gerste	Raps	<i>Franziska</i>	18.9.06	20.3.	1.4.	11.4.	25.3.	6.4.
Roggen	Weizen	<i>Askari</i>	29.9.06	2.4.	4.4.	14.4.	31.3.	10.4.